

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Oktober 1957

Blatt 1958

Das 100.000. Säuglingswäschepaket =====

2. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird am Freitag, dem 4. Oktober, in der II. Frauenklinik des Allgemeinen Krankenhauses das 100.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien an eine Wiener Mutter überreichen. Die Übergabe erfolgt um 11 Uhr im 2. Stock, Zimmer C 6.

- - -

Bürgermeister Jonas empfängt katholische Journalisten =====

2. Oktober (RK) Anlässlich des 5. Weltkongresses der katholischen Presse gab Bürgermeister Jonas gestern abend im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses einen Empfang. Von Seiten der Stadt Wien nahmen daran ferner Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Glaserer und Mandl teil.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark =====

2. Oktober (RK) Am Freitag, dem 4. Oktober, führt Prof. Arnulf Neuwirth durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade neben dem rechten Stiegenaufgang zur Meierei Stadtpark.

- - -

90. Geburtstag von Max Fiebiger

=====

4. Oktober (RK) Am 4. Oktober vollendet Stadtbaudirektor i.R. Dipl.-Ing. Max Fiebiger das 90. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er an der Bauingenieurabteilung der Technischen Hochschule und trat 1892 in den Dienst der Gemeinde Wien. 28 Jahre war er in der Hochbauabteilung und leitete diese seit 1912. 1920 wurde er zum Stadtbaudirektor ernannt und versah diese Funktion bis zu seinem fünf Jahre später erfolgten Eintritt in den Ruhestand. Max Fiebiger hat sich große Verdienste um das Wiener Bauwesen erworben. Bereits in seiner ersten Dienstzeit als Bauführer hatte er maßgeblichen Anteil an der Errichtung von Schulen und Kindergärten, insbesondere an der Gestaltung der Fortbildungsschule in der Mollardgasse. Seine wichtigste Arbeit war seit 1900 der Bau, die Umänderung und Erweiterung des Schlachthofes von St. Marx. Er führte zunächst den Bau der Kühlanlage sowie die Vergrößerung der Schweineverkaufshalle, der Rinder- und Schweineinstallungen durch. Dann wurde der alte Rinderschlachthof nach seinen eigenen Plänen modernisiert und schließlich der Schweine-schlachthof, der Kontumazmarkt und der Seuchenhof erbaut. In Ausübung seines Amtes als Stadtbaudirektor fiel ihm die Aufgabe zu, die schwierigste Zeit nach dem ersten Weltkrieg zu überbrücken. Nach Wiederherstellung der viele Jahre vernachlässigten kommunalen Gebäude, der Reformierung der Beleuchtung und Kanalisierung konnte unter ihm die großzügige soziale Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien begonnen werden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

2. Oktober (RK) Freitag, 4. Oktober, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Amerikaner lernen Wien kennen
=====

2. Oktober (RK) In diesem Jahre versammeln sich die Mitglieder der ASTA (American Society of Travel Agents Inc. = Amerikanische Gesellschaft der Reisebüros) zu ihrem alle zwei Jahre stattfindenden Treffen in Madrid. 1955 war Wien der Treffpunkt der ASTA.

Die Mitglieder dieser Gesellschaft haben die Gepflogenheit, ihren Europaaufenthalt auch zu Orientierungsreisen nach verschiedenen Fremdenverkehrszentren zu benützen. Vier Gruppen von je 25 ASTA-Mitgliedern wählten in diesem Jahre Wien als Studienobjekt. Die Gäste, die nicht nur aus den USA kommen, sondern auch aus Kanada, Kolumbien, Panama und Hawaii, werden während ihres Wiener Aufenthaltes von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien und der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung betreut.

- - -

Pferdemarkt vom 1. Oktober
=====

2. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 202 Pferde, davon 46 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 195, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 5 Pferde.

Preise: Fohlen 9.20 bis 11.80 S, Extremware 8.50 bis 9.- S, 1. Qualität 7.60 bis 8.30 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.50 S, 3. Qualität 6.20 bis 7.- S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 bis 6.80 S, 30 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 S, 45 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 74, Oberösterreich 33, Burgenland 24, Steiermark 8, Kärnten 49, Tirol 4, Salzburg 7.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Pferden um 23 g, bei Fohlen um 30 g je kg. Er beträgt: Pferde 7.67 S, Fohlen 10.92 S je kg.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing rumänische Kulturschaffende
=====

2. Oktober (RK) Vergangenen Sonntag wurde in Wien eine Gedenktafel für den rumänischen Komponisten George Enescu enthüllt. Aus diesem Anlaß ist eine Gruppe rumänischer Kulturschaffender nach Wien gekommen. Die Rumänen wurden heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Bürgermeister Jonas empfangen. Der rumänische Geschäftsträger Beseadovschi stellte dem Bürgermeister die Delegation vor.

- - -

Antrittsbesuch von Rektor Dipl.-Ing. Kuhn
=====

2. Oktober (RK) Der neue Rektor der Wiener Universität, Seine Magnifizienz Hofrat Dipl.-Ing. Hubert Kuhn, stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Führungen in der Stadthalle
=====

2. Oktober (RK) Die neue Wiener Stadthalle, Europas modernster Stadthallenbau, mit den bereits in Betrieb befindlichen Spezialtrainingshallen kann nunmehr bei Führungen jeden Samstag, um 14 und 15 Uhr, und Sonntag, um 9 und 10 Uhr, besichtigt werden. Treffpunkt der Teilnehmer Ecke Löschenkohl-gasse - Vogelweidplatz 3.

- - -

Südtiroler Platz: Das größte Wiener Verkehrsprojekt
=====Am 15. Oktober Verkehrserhebung mittels Postkarten

2. Oktober (RK) Die Vertreter der Presse wurden heute im Rathaus über den Umbau des Südtiroler Platzes sowie über die bevorstehende Erhebung des Wiener "Binnenverkehrs" mittels einer neuen Befragungsmethode informiert. Stadtrat Thaller leitete die Ausführungen der Referenten mit Erläuterungen ein, in denen er auf die Bemühungen der Stadtverwaltung um die Lösung der aktuellen Verkehrsfragen hinwies. Der nun durch eine Befragung der Kraftfahrer mittels Postkarten angestrebten Ermittlung der gegenwärtigen Verkehrssituation in den Straßen Wiens sind verschiedene Zählungen, Untersuchungen und auch Luftbildaufnahmen vorangegangen.

Der Umbau des Südtiroler Platzes, mit dem auch eine völlige Neuordnung in der weiteren Umgebung dieses neuralgischen Punktes verfolgt wird, bezeichnete er als eine der bedeutendsten Verkehrssanierungen, die je in Wien geplant wurden. Die Stadtverwaltung hat in den vergangenen Jahren rund um den Südtiroler Platz und den neuen Südbahnhof durch umfangreiche unterirdische Einbauten die Voraussetzungen für die Realisierung dieses großen Bauvorhabens geschaffen. Das baureife Projekt, das eine zweite Verkehrsebene mit Unterführungen und Rolltreppen vorsieht, liegt nun vor und kann in Angriff genommen werden, vorausgesetzt, daß auch die Schnellbahntrasse der Bundesbahnen einbezogen wird. Stadtrat Thaller gab der Hoffnung Ausdruck, daß dem Verkehrsministerium im kommenden Jahr die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Stadtverwaltung rechnet für ihren Teil mit Baukosten in der Höhe von rund 60 Millionen Schilling.

Oberbaurat Dipl.-Ing. Köller von der Magistratsabteilung für Straßenbau beschäftigte sich dann mit Detailfragen des gigantischen Verkehrsprojektes "Südtiroler Platz", das einen umbauten Raum von 40.000 Kubikmetern vorsieht. Das nun in Plänen und Modellen vorliegende Projekt ist das Ergebnis zahlreicher Varianten, Untersuchungen und Leistungsberechnungen. Es ist in vierjähriger Planungsarbeit eines großen Stabes von Fachleuten entstanden.

Den beiden Hauptverkehrswegen, Gürtel, bzw. Radialstraßen,

werden zwei Ebenen zugewiesen: Während die Favoritenstraße und Laxenburger Straße im heutigen Niveau verbleiben, wird die Gürtelhauptfahrbahn ähnlich wie am Matzleinsdorfer Platz unterführt werden. Parallel wird auch die Straßenbahnlinie 118 unterirdisch geführt.

Mitentscheidend für diese Absenkung war, daß die künftige Schnellbahn den Südtiroler Platz ebenfalls unterirdisch queren wird. Die Schaffung eines unterirdischen Verkehrsbauwerkes, das den Haltestellen der Straßenbahnlinie 118 und der Schnellbahn gemeinsam dient, ermöglicht kürzeste Umsteigewege zwischen diesen Verkehrsmitteln ohne Fahrbahnen oder Gleise überqueren zu müssen.

Die von der Stadt kommende Favoritenstraße wird am Südtiroler Platz in zwei Richtungsfahrbahnen aufgespalten, überquert die Unterführung des Gürtels im heutigen Niveau und bringt den stadtauswärts führenden Verkehr durch die Laxenburger Straße in Einbahnrichtung bis zum Columbusplatz. Der Verkehr zum Gürtel wird ab Columbusplatz einbahnig durch die Favoritenstraße geführt. Der Columbusplatz bietet den erforderlichen Raum für das Ab- und Einbiegen aus den Einbahnabschnitten der Laxenburger- und Favoritenstraße in ihre zweibahnigen Fortsetzungen zum Stadtrand.

Die Aufspaltung der beiden Radialstraßen beseitigt die heute spitzwinkelige Einmündung derselben am Südtiroler Platz und schafft Raum für eine über 28 Meter breite Insel, die sich zirka 125 Meter lang vom Gürtel bis hinter die Südbahnstrecke erstreckt. Diese Insel nimmt sämtliche oberirdischen Straßenbahnhaltestellen auf. Sie liegt quer über dem unterirdischen Bauwerk und ist mit seinen Bahnsteigen durch zwei Abgänge verbunden. Alle Stiegenanlagen werden ebenso wie in der Opernpassage für die Auf- und Abwärtsrichtung ausgestattet. Insgesamt sind 14 Rolltreppen vorgesehen.

Die Umkehrstelle der städtischen Autobuslinie 7 soll durch Verlängerung der Linie vom Südtiroler Platz zum Amalienbad verlegt werden. Für die Linien der KÖB nach Mödling und Himberg wird im Raum zwischen dem Südtiroler Platz und der Argentinierstraße entlang der Südbahn ein eigener Autobusbahnhof mit Warte- und Kassenraum über dem östlichen Teil des unterirdischen Verkehrsbauwerkes geschaffen, sodaß die Autobusse den Südtiroler

Platz selbst nicht mehr belasten. Flugdächer bei den Straßenbahn- und Autobushaltestellen schützen die Fahrgäste bei schlechtem Wetter.

Das unterirdische Verkehrsbauwerk, das die Stadt Wien in Gemeinschaftsarbeit mit den ÖBB errichtet wird, hat in seinem Kernstück eine Ausdehnung von rund 100 mal 75 Metern, die Ab- und Aufwärtsrampon der Gürtelstraße und Straßenbahn nicht mitgerechnet. Es reicht teilweise in Tiefen von mehr als 11 Metern unter das Straßenniveau.

Das tiefste Niveau ist das eines Verbindungsganges quer unter der Straßenbahnlinie 118 und der Schnellbahn, der auch zu einer kleinen Kassenhalle ausgeweitet wird. Etwa vier Meter höher liegen die Bahnsteige der Schnellbahn, weitere 80 Zentimeter höher sind die Bahnsteige der Linie 118 und eine große Kassenhalle angeordnet. Die tiefere Lage der Schnellbahn ist durch das Vollbahnprofil, das größere Durchfahrthöhen erfordert, bedingt.

Etwa zwei Meter über den Bahnsteigen der Linie 118 verbindet eine Galerie die Stiegenanlagen der großen oberirdischen Mittelinsel mit dem westlichen Randgehsteig, bzw. mit dem Warte- und Kassenraum der KÖB am östlichen Gehsteig des Platzes. Die Fußgänger, die den Südtiroler Platz nur queren und nicht zu den unterirdischen Bahnsteigen gelangen wollen, brauchen also nur etwa 3.50 Meter unter das Straßenniveau gebracht zu werden, was ungefähr den Verhältnissen in der Opernpassage entspricht.

Der Beginn der gesamten Bauarbeiten ist für Mitte Februar 1958, also unmittelbar nach dem voraussichtlichen Ende der Frostperiode, vorgesehen. Um das Rohbauwerk und die oberirdischen Straßenbauten soweit fertigstellen zu können, daß die Baustelle bis Weihnachten 1958 dem Verkehr wieder übergeben werden kann, ist die Verlegung der Straßenbahngleise in provisorische Trassen neben der offenen Baugrube erforderlich. Der Güterverkehr wird über die stadtwärtigen Parallelstraßen, der Radialverkehr über Prinz Eugen-Straße - Arsenalstraße und Kliebergasse - Landgutgasse umgeleitet. An der Großbaustelle Südtiroler Platz soll in Tag- und Nachtschichten gearbeitet werden.

Zu Ende des Jahres 1958 ist mit Fertigstellung des unterirdischen Bauwerkes im Rohbau und mit den Straßenanschlüssen zu rechnen, sodaß der Verkehr in allen Richtungen wieder aufgenommen werden kann. Der Innenausbau soll bis zum Sommer 1959 abgeschlossen werden. ./.

Befragung der Kraftfahrer

Im zweiten Teil der Pressekonferenz erläuterte Baurat Dipl.-Ing. Zimbelius den Zweck der zum ersten Male in Wien durchgeführten Erhebung des Binnenverkehrs mittels Postkartenmethode. Jeder Kraftfahrer, mit Ausnahme der Mopedfahrer, erhält in den nächsten Tagen eine Postkarte in die Wohnung zugesandt, mit der Bitte, seine Fahrten an einem bestimmten Wochentag einzutragen und diese Karte unfrankiert an das Statistische Amt der Stadt Wien zurückzusenden. Als Stichtag ist Dienstag, der 15. Oktober, vorgesehen.

Die Ergebnisse dieser Verkehrserhebung, die vollkommen anonym durchgeführt wird und nur der Verkehrsanalyse dient, soll der Stadtverwaltung wichtige Unterlagen für weitere Planungsarbeiten liefern. Schon bei der ersten von der Stadt Wien durchgeführten Querschnittszählung im Jahre 1955 wurden wichtige Kenntnisse über die damalige Verkehrsbelastung in den Hauptstraßen ermittelt. Für die Stadtverwaltung ergaben sich daraus interessante Anhaltspunkte bei der Planung von Verkehrsflächen. Seither hat sich der Fahrzeugbestand in Wien um 39 Prozent vermehrt. Darum werden neue Erhebungen notwendig, deren Erfolg diesmal weitgehend von der Mitarbeit der Kraftfahrer abhängig sein wird.

- - -

Neue Straßennamen im 23. Bezirk
=====

2. Oktober (RK) Die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung unternahmen heute einen Rundgang durch das Gelände der Wiener Stadthalle. Vorher hielt der Ausschuß im Kurszimmer der Gymnastikhalle eine Sitzung ab, in der unter anderem auch Straßenumbenennungen im Gebiet des 23. Bezirkes durchgeführt wurden. In Mauer wurde eine Verkehrsfläche nach der im vergangenen Jahr im Alter von 105 Jahren verstorbenen ältesten Wienerin Anna Migschitz benannt. In Siebenhirten erhielten drei Gassen die Namen der Maler Halauska, Kopallik und Pippich. Unter den weiteren 42 neubenannten Verkehrsflächen im 23. Bezirk befindet sich auch eine Zemlinskygasse und Pfitznergasse.

- - -